



Anlage zur Pressemitteilung Nr. 51 vom 11. November 2025

Oberbayerischer Integrationspreis 2025

Preisträger und Preisträgerinnen – Projektvorstellung

(1) „Weil jedes Kind eine Chance verdient. Chancen geben. Perspektiven schaffen. Zukunft schenken“

Ort: Berg-Leoni (Landkreis Starnberg)
Preisträger: Stiftung Startchance, Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Kategorie: Bildung
Geldpreis: 950,00 EUR

Die Stiftung Startchance hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern aus benachteiligten Familien eine bessere Chance am Start ihres Lebenswegs zu ermöglichen. Im Jahr 2014 von Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann gegründet, fördert die Stiftung Kinder nach einem ganzheitlichen Ansatz. Das Konzept sieht bereits ab der Grundschule eine Lernförderung für benachteiligte Kinder vor, darüber hinaus stehen gemeinschaftliche Aktivitäten in Kultur, Umwelt, Sport und Medienkompetenz auf der Agenda.

Jeden Freitagnachmittag werden 170 Kinder von mehr als 100 Coaches betreut. Diese Nachmittage dienen zum Lernen, um Freunde zu finden und sich in der Gemeinschaft auszutauschen. Das Projekt zeichnet sich insbesondere durch seine Vielseitigkeit aus. Es ist in der Gemeinde Berg fest etabliert und erfährt viel Zuspruch und Unterstützung. Viele ehemalige Förderkinder engagieren sich bereits als Coaches und lassen das Projekt auf diese Weise weiterleben.

Nähere Informationen zum Projekt: www.startchance.org

(2) Förderverein PIA e. V.

Ort: Miesbach
Preisträger: Förderverein PIA e. V.
Kategorie: Interkommunale Zusammenarbeit
Preisgeld: 950,00 EUR

Der Förderverein PIA e. V. ist zentraler Ansprechpartner und Koordinationsstelle für die Integration von Migrantinnen und Migranten im Landkreis Miesbach. Vereinsmitglieder sind alle 17 Landkreisgemeinden sowie der Landkreis selbst.

PIA e. V. schafft Orte und Prozesse für gesellschaftliche Teilhabe, vernetzt Behörden und Schulen, informiert und sensibilisiert Bürger und Politik durch unterschiedliche Veranstaltungen. So bringt der Förderverein beispielsweise durch Jobmessen Arbeitgeber und Jobsuchende zusammen, fördert eine Initiative zur Trauma-Hilfe und bietet Schulungen an. Nicht zuletzt organisiert er Aktions- und Integrationstage, Lesungen, Sprach- und Sportkurse und tritt als Träger für Sportangebote auf.

Rund 500 Geflüchtete werden jährlich über die unterschiedlichen Angebote erreicht. Diese tragen nicht nur dazu bei, Kontakte untereinander zu knüpfen, sondern schaffen auch einen vertrauenswürdigen und sicheren formalen Rahmen für gegenseitigen Austausch und Beziehungen. Seit nunmehr zehn Jahren ist der Verein im Landkreis Miesbach eine feste Institution und dient als Beispiel für erfolgreiche Integrationsarbeit.

Nähere Informationen zum Projekt: <https://integration-mb.de/>

(3) a) Bewegende Begegnungen
b) Fahrradkurse für Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund
(Kooperationsprojekt mit Social Ride)

Ort: München
Preisträger: Juno – eine Stimme für geflüchtete Frauen
SocialRide (Co-Projekträger „Fahrradkurse“)
Kategorie: Frauen
Preisgeld: 950,00 EUR (Juno – eine Stimme für geflüchtete Frauen)
300,00 EUR (SocialRide, Co-Projekträger)

Das Projekt „Bewegende Begegnungen“ des Münchner Teams von „Juno – eine Stimme für geflüchtete Frauen“ bringt Menschen zusammen, die sich sonst nicht begegnen: Frauen mit Fluchtgeschichte und Senioren. Die Frauen werden zu Trainerinnen ausgebildet, die im Seniorenheim altersgerechte Bewegungsaktivitäten anbieten. Die Palette reicht von Sitzfußball über Tischkicker bis hin zu Spielen mit Luftballons und Schwimmnudeln. Jeweils ein Team von fünf Trainerinnen betreut dabei etwa fünf bis zehn Senioren pro Einheit. Vor und nach den Bewegungsstunden besteht Gelegenheit für Austausch, Feedback und soziale Interaktion. Das Projekt schafft Begegnung, beugt Einsamkeit, Isolation und Bewegungsmangel vor und baut durch einfache Angebote Barrieren zwischen unterschiedlichen Gruppen ab. So wird auf niederschwellige Art und Weise Integration durch gesellschaftliche Teilhabe erleichtert.

Nähere Informationen zum Projekt:
<https://juno-munich.org/bewegende-begegnungen/>

In einem weiteren Projekt, das „JUNO“ gemeinsam mit der Initiative „SocialRide“ ins Leben gerufen hat, lernen Frauen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte das Fahrradfahren. 2024 nahmen 90 Frauen aus 17 Nationen an den Kursen teil. Auf der Theresienwiese werden Grundfertigkeiten wie Balance, Anfahren und Bremsen eingeübt, fortgeschrittene Teilnehmerinnen fahren zur Vertiefung im öffentlichen Straßenverkehr. „SocialRide“ ist für die Fahrräder verantwortlich, die von Privatpersonen gespendet wurden, und kümmert sich ehrenamtlich um die Reparatur, bevor die Räder den Teilnehmerinnen zur Verfügung gestellt werden. Mehr als 60 engagierte Menschen bringen sich mittlerweile im Training und bei der Reparatur ein. Das Projekt lässt viele geflüchtete Frauen erstmalig echte Mobilität in München erleben und vermittelt ihnen Selbstvertrauen und ein Zugehörigkeitsgefühl. Es zeigt auf, wie Teilhabe ganz einfach auf zwei Rädern beginnen und weit darüber hinaus Wirkung entfalten kann.

Nähere Informationen zum Projekt: www.muenchner-freiwillige.de/socialride

(4) WORD UP! Rap&Poetry gegen Rassismus und Diskriminierung

Ort: München
Preisträger: Achim „Waseem“ Seeger
Kategorie: Kultur
Preisgeld: 950,00 EUR

Beim Projekt „WORD UP!“ werden regelmäßig kostenlose und offene Rap- und Poetry-Workshops veranstaltet. Bedarfsorientiert finden diese gelegentlich auch als Graffiti-, Breakdance- oder Antidiskriminierungs- und Antirassismus-Workshops statt. Die Teilnahme ist kostenlos und steht allen Interessierten offen.

Die Workshops finden an verschiedenen Orten in München – wie beispielsweise im NS-Dokumentationszentrum, im Bellevue Di Monaco oder diversen Jugendzentren – statt. Dabei werden Jugendliche mit verschiedensten sozialen und kulturellen Hintergründen zusammengebracht.

In der Gruppe wird gemeinsam recherchiert, diskutiert und verschiedene Gedanken in Textform gebracht. Anschließend werden die erarbeiteten Texte auf Veranstaltungen präsentiert, sodass die Botschaften auch die Öffentlichkeit erreichen können. Dabei wird insbesondere auch auf gesellschaftspolitische Themen wie Demokratie, Partizipation und Nachhaltigkeit eingegangen.

(5) „Wir alle füreinander“

Ort: München
Preisträger: Afghanistan Motahed e.V.
Kategorie: Sport
Preisgeld: 950,00 EUR

Der Verein Afghanistan Motahed e.V. schafft durch vielfältige Aktivitäten im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich eine Plattform, die den Austausch zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund fördert und langfristige Integrationsprozesse unterstützt. Geflüchtete können sich mit Hilfe der Angebote gesellschaftlich vernetzen, sodass insbesondere das gegenseitige Verständnis zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen gestärkt wird.

Die Aktivitäten des Vereins umfassen beispielsweise Bildungs- und Ausbildungsangebote, Hilfe bei der Berufsfindung, juristische Beratung und einen Sportverein mit regelmäßigen Trainingseinheiten in den Sportarten Fußball, Volleyball und Cricket. Bislang haben sich rund 120 Menschen an den verschiedenen Sportangeboten beteiligt, die von engagierten Trainern und Ehrenamtlichen betreut werden; viele von ihnen haben selbst einen Migrationshintergrund.

Darüber hinaus hat der Afghanistan Motahed e.V. bereits mehr als 200 Personen in Bildungsfragen unterstützt. Um noch mehr Menschen zu erreichen und die Integration weiter zu fördern, plant der Verein die bestehenden Projekte weiterzuentwickeln, die Bildungsangebote auszubauen und weitere Sportaktivitäten anzubieten.

(6) Außerordentliches Engagement als Privatperson

Ort: Prien am Chiemsee (Landkreis Rosenheim)
Preisträger: Herbert Langmann
Kategorie: Soziales
Preisgeld: 950,00 EUR

Auf Vorschlag des Marktes Prien am Chiemsee überzeugte der 74-jährige Herbert Langmann die Jury durch sein außerordentliches Engagement für Geflüchtete in seiner Heimatgemeinde. Seit seinem Pensionsantritt arbeitet er als Hausmeister in den örtlichen Flüchtlingsunterkünften. Darüber hinaus setzt er sich in seiner Freizeit für die geflüchteten Menschen in den Unterkünften ein. So motiviert er beispielsweise die Jugendlichen zu sportlichen Aktivitäten und zur Aufnahme von Arbeitstätigkeiten, vielen davon hat er eine Lehr- oder Arbeitsstelle vermittelt.

Nicht zuletzt haben Herbert Langmann und seine Familie einige minderjährige Asylsuchende bei sich zu Hause aufgenommen, sodass er sie auf dem Weg zur Ausbildung begleiten konnte. Er nimmt die Rolle eines Trainers ein, der seinen Schützlingen auch in schwierigen Zeiten zur Seite steht und sie weiter motiviert. Die Geflüchteten nutzen seine Angebote gerne und freuen sich, wenn sie ihre Ziele erreicht haben. Herbert Langmann zeigt vorbildhaft auf, wie gelebtes gesellschaftliches Miteinander aussehen kann und stellt eindrucksvoll unter Beweis, dass man auch als Einzelperson viel bewegen kann.